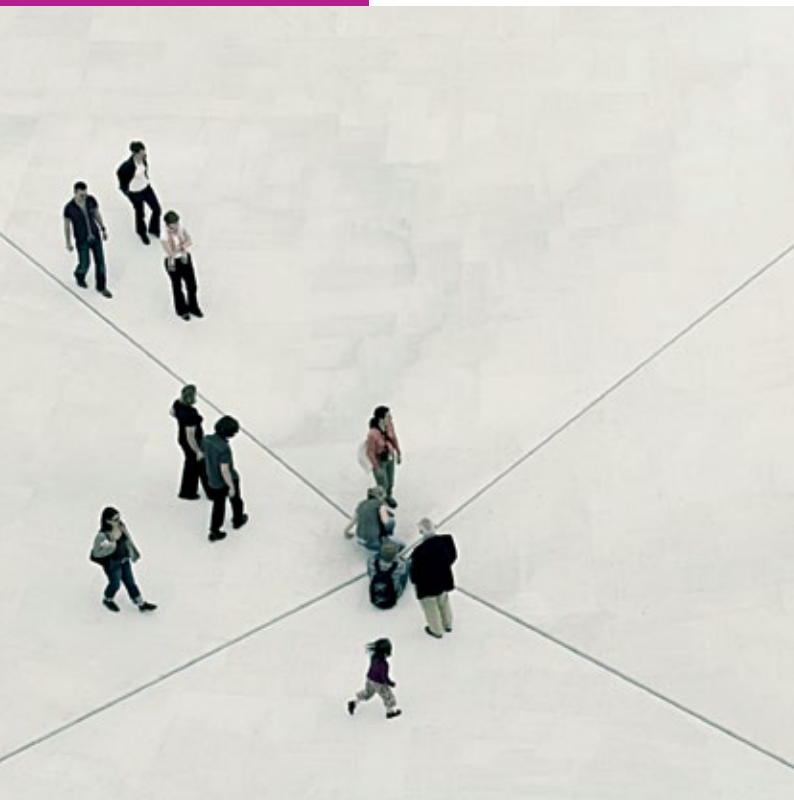


Skulpturen in Münster

 MÜNSTER
MARKETING

Skulpturenführer

64 Kunstwerke und Projekte
im öffentlichen Raum.





- 1 Eduardo Chillida
- 2 Martha Rosler
- 3 Thomas Schütte
- 4 Otto Freundlich
- 5 Silke Wagner
- 6 Tom Otterness
- 7 Lothar Baumgarten
- 8 Daniel Buren
- 9 Mark Formanek
- 10 Hans-Peter Feldmann
- 11 Hermann Pitz
- 12 Josef Albers
- 13 Otto Piene
- 14 Ulrich Rückriem
- 15 Pipilotti Rist
- 16 Dennis Adams
- 17 Siah Armajani
- 18 Richard Tuttle
- 19 Ulrich Rückriem
- 20 Harald Klingelhöller
- 21 Giovanni Anselmo
- 22 Kim Adams
- 23 Claes Oldenburg
- 24 Henry Moore
- 25 Heinz Mack
- 26 Friedrich Gräsel
- 27 Martin Boyce
- 28 Jorge Pardo
- 29 Ilya Kabakov
- 30 Susan Philipsz
- 31 Rosemarie Trockel
- 32 Donal Judd
- 33 Karl Ehlers
- 34 Stephan Huber
- 35 Ernst Hermanns
- 36 Kenneth Snelson
- 37 Rémy Zaugg
- 38 Huang Yong Ping
- 39 George Rickey
- 40 Giuseppe Penone
- 41 Bernhard Luginbühl
- 42 Olaf Metzel
- 43 Norbert Kricke
- 44 Susana Solano
- 45 Rebecca Horn
- 46 Francesco Marino di Teana
- 47 Ernst Hermanns
- 48 Maria Nordman
- 49 James Reineking
- 50 Kirsten Kaiser
- 51 Per Kirkeby
- 52 Per Kirkeby
- 53 Richard Artschwager
- 54 Jenny Holzer
- 55 Herman de Vries
- 56 George Brecht
- 57 Ian Hamilton Finlay
- 58 Manfred Müller
- 59 Matt Mullican
- 60 Bruce Nauman
- 61 Ludger Gerdes
- 62 Heinz-Günter Prager
- 63 Richard Serra
- 64 Tobias Rehberger



Münster ist Kulturstadt von internationalem Rang. Einzigartig präsentieren sich über 60 Skulpturen im öffentlichen Ausstellungsraum innerhalb Münsters, wie sonst nirgendwo auf der ganzen Welt. Die spannendsten Projekte sind in diesem Führer zusammengefasst und zu fünf Touren entwickelt.

Die Werke sind zum größten Teil für die *Skulptur.Projekte* in Münster entstanden, eine Ausstellungsreihe, konzipiert und durchgeführt vom LWL-Museum für Kunst und Kultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Erstmals 1977 und danach alle 10 Jahre, 1987, 1997 und 2007, haben internationale Künstler Skulpturen für bestimmte Orte in Münster realisiert. Einige sind aber auch durch Bemühungen der Stadt Münster in den Jahren davor und dazwischen entstanden, wie z.B. Eduardo Chillidas *Toleranz durch Dialog*, eine Platzgestaltung mit zwei Stahlplastiken für den Rathausinnenhof von 1993. Das Besondere an all diesen Skulpturen ist ihr enger Bezug zur Stadt, denn wie die Kuratoren der *Skulptur.Projekte*, Klaus Bußmann und Kasper König, im Katalog zur Skulpturenausstellung 1987 erläutern, ist die Stadt Münster Gegenstand des Interesses der Künstler - mit ihrer Architektur, ihren Straßen und Plätzen, ihren Grünanlagen, aber auch ihrer Geschichte, ihrer sozialen Struktur, die für deutsche Verhältnisse ganz ungewöhnlich ist, und auch mit ihren Klischees, mit denen sie in der öffentlichen Meinung behaftet ist.

Einer der besten Wege, die Stadt Münster in seinem Stadtbild und seiner Geschichte kennenzulernen, ist daher zweifellos ein Besuch ihrer Sammlung von Kunst im öffentlichen Raum. Entdecken Sie das „Museum“ der besonderen Art: Umsonst und draußen...

Viel Freude beim Entdecken!

Skulpturen entdecken

Begeben Sie sich auf Entdeckungsreise und erkunden Sie die Skulpturen in Münster - zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto. Mit unserem Kurzführer ist das ganz einfach! 64 Kunstwerke und Projekte haben wir für Sie ausgewählt, kurz erläutert und in sechs unterschiedlichen Touren zusammengestellt. Vom kurzen Rundgang durch Münsters Altstadt bis zum Tagesspaziergang oder der Fahrradtour hinaus ins Grüne ist für jeden Geschmack und zeitlichen Rahmen ein passender Vorschlag dabei.

Sie wollen die Skulpturen in Münster lieber unter fachkundiger Führung entdecken? Dann können Sie unter mehreren Anbietern auswählen:

Skulpturenführungen

www.stadt-lupe.de

www.stattreisen-muenster.de

www.stadtfuehrungen-in-muenster.de

Oder Sie erkunden die Kunstwerke selbständig mit der neuen Skulp.Tour App, die Sie kostenlos erhalten unter:

www.skulptour-muenster.de

Skulpturenführungen des LWL-Museums

Die Abteilung Kunstvermittlung und die wissenschaftlichen Mitarbeiter des LWL-Museums für Kunst und Kultur laden zu Gesprächen über Kunst im öffentlichen Raum ein.

In einem Rundgang durch die Innenstadt zeigen uns Skulptur Projekte aus vier Jahrzehnten, wie dynamisch und vielschichtig der Dialog zwischen Kunst und Öffentlichkeit sich entwickelt.

Termin: nach Vereinbarung

Information und Buchung

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10

48143 Münster

Tel.: 0049(0)251 - 59 07 201

Fax: 0049(0)251 - 59 07 104

E-Mail: besucherbuero@lwl.org

www.lwl-museum-kunst-kultur.de



Münster Marketing



Informationen und Zimmervermittlung

Damit Sie sich bei Ihrem Besuch in Münster schnell zurecht finden ist Ihnen die Münster Information - mitten in der Innenstadt - gern behilflich.

Münster Information

Heinrich-Brüning-Straße 9

Tel.: 0049(0)251 - 492 27 10

Fax: 0049(0)251 - 492 77 43

E-Mail: info@stadt-muenster.de

Zimmervermittlung

Heinrich-Brüning-Straße 9

Tel.: 0049(0)251 - 492 27 26

Fax: 0049(0)251 - 492 77 59

E-Mail: tourismus@stadt-muenster.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr; Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Informationen im historischen Rathaus

Prinzipalmarkt 10

Tel.: 0049(0)251 - 492 27 24

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00 - 17.00 Uhr; Sa., So. + Feiertags 10.00 - 16.00 Uhr

www.tourismus.muenster.de

Tour 1

Altstadt

Gesamtstrecke: 3 km,
Spaziergang, Rundweg

Die Tour führt entlang der historischen und modernen Bauten der Altstadt. Neben dem Prinzipalmarkt und der Salzstraße sind auch der Domplatz und das Altstadt-Universitätsviertel an der Aa Stationen des etwa zwei-stündigen Spaziergangs.



18 Richard Tuttle

19 Ulrich Rückriem

20 Harald Klingelhöller

21 Giovanni Anselmo



1 Eduardo Chillida

2 Martha Rosler

3 Thomas Schütte

4 Otto Freundlich

5 Silke Wagner

6 Tom Otterness

7 Lothar Baumgarten

8 Daniel Buren

9 Mark Formanek

10 Hans-Peter Feldmann

11 Hermann Pitz

12 Josef Albers

13 Otto Piene

14 Ulrich Rückriem

15 Pipilotti Rist

16 Dennis Adams

17 Siah Armajani



Eduardo Chillida

Toleranz durch Dialog

*Platz-des-Westfälischen-Friedens,
Rathausinnenhof*

Toleranz durch Dialog ist Eduardo Chillidas ästhetische Huldigung an den Westfälischen Frieden 1648, der in den Räumen des Münsteraner Rathauses verhandelt wurde. Für den Innenhof des Gebäudes schuf der Künstler eine Platzanlage, auf der zwei L-förmige massive Stahlskulpturen zu sehen sind, die an einander gegenüber stehende Bänke erinnern. Die Gestaltung dieser massiven Stahlteile setzt ein Spiel frei zwischen Materialität und Leere, Schweregewicht und Leichtgewicht, Horizontalität und Vertikalität, Offenheit und Geschlossenheit, welches zu einer harmonischen Zusammenkunft führt. In Anspielung auf die historischen Ereignisse dieses Ortes werden in der Skulptur scheinbar unvereinbare Gegensätze - wie bei einem diplomatischen Gespräch - in ein Verhältnis gegenseitigen Tolerierens umgesetzt. (G.K.)

1993



2

Martha Rosler

Unsettling the Fragments, Eagle
(*Erschütterung der Fragmente, Adler*)

Ecke Rothenburg/Königsstraße

Geschichte tut weh, auch Denkmale können darüber nicht hinwegtäuschen. Unser Bemühen, das Leiden hinter uns zu lassen, sucht nicht selten die Spuren des Vergangenen im Stadtbild zu verwischen oder auszulöschen. Martha Rosler dagegen fragt sich, warum sich Geschichte bruchlos darstellen muss. Ihr Fragment *Eagle* zeigt vor den Münster Arkaden ein Adleremblem, bei dem das Hakenkreuz in den Klauen des Adlers nach dem Krieg weggemeißelt wurde. Das Original steht vor dem ehemaligen Lufttransportkommando der Wehrmacht (heute Lufttransportkommando der Bundeswehr), das unter der Leitung von Ernst Sagebiel 1935 errichtet wurde. *Eagle* ist das einzige von mehreren Fragmenten, das von der Arbeit der amerikanischen Konzeptkünstlerin für die Skulpturenausstellung 2007 erhalten blieb. (F.F.)

2007 : skulptur projekte münster 07



3

Thomas Schütte

Kirschensäule

Harsewinkelplatz

Die Position in der Mitte des Platzes und die vertikale Form der Säule weisen auf das Denkmal als traditionelle Funktion von Kunst im öffentlichen Raum. Doch die nach oben gerichtete und kelchartig sich verbreiternde Form der „Säule“ wird wiederum zum Sockel; sie verkörpert das Erhabene und das Hochgehobene. Doch was ist der Gegenstand dieser Erhöhung? Nichts Einmaliges, nichts „Großes“, sondern etwas Alltägliches und Kleines, mit Erinnerung an Natur, Sommer und Kinderspiel. Die *Kirschensäule* unterläuft den Zweck eines Denkmals - und erscheint gerade deshalb glaubwürdig. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



4

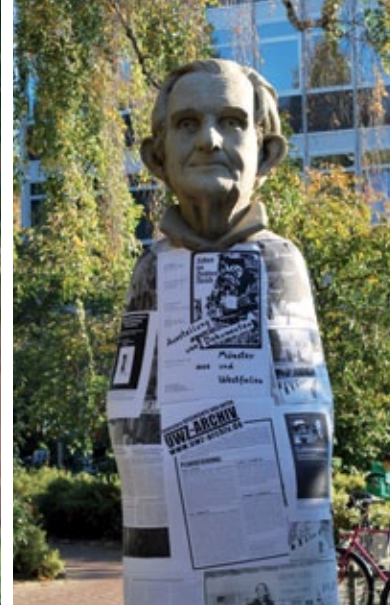
Otto Freundlich

Ascension (Aufstieg)

Maria-Euthymia-Platz
(*Nähe Clemenskirche*)

Otto Freundlich schuf die Skulptur 1929 in Paris. Erst lange nach seinem Tod 1943 im Konzentrationslager Maidanek wurde sie nach dem Gipsmodell in Bronze gegossen. Mit seinen Bildern und Skulpturen wollte Freundlich jeglichen „abgeschlossenen Zustand“ überwinden und eine „Gemeinschaft der Kräfte“ ausdrücken. Zahlreiche Einzelkörper sammeln sich von unten her, bauen sich aufeinander auf und ballen sich oben mit nach innen gerichteten Bewegungen zu einem rundlichen Gebilde zusammen. Die unfeste Anordnung nimmt der Skulptur ihre geschlossene Körperlichkeit. Erst in der Bewegung des eigenen Blicks vollzieht man fast körperlich den „Aufstieg“ von Form zu Form. (E.F.)

1929



5

Silke Wagner

The history of Münster from below
(*Münsters Geschichte von unten*)

Promenade/Ecke Salzstraße

Paul Wulf wurde 1938, da war er 16 Jahre alt, für schwachsinnig erklärt und im Landeskrankenhaus Paderborn zwangssterilisiert. Es war der Tag nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. „Mit dem ‚Sieg Heil, Sieg Heil!‘ bohrte sich das vernichtende Messer in meinen Leib.“ (Paul Wulf). Die Münsteraner kannten ihn, wie er durch die Straßen marschierte, eine schwere schwarze Aktentasche voller Papiere und Zeitungsausschnitte seiner antifaschistischen Dokumentation unter dem Arm. Jetzt steht er als Denkmal da. Eine Skulptur, die gleichzeitig als Litfasssäule dient. Als hätte sich der Inhalt seiner Aktentasche auf seinem Mantel niedergelassen. (M.B.)

2007 : skulptur projekte münster 07



6

Tom Otterness*Überfrau*

Alter Steinweg 11, zwischen den Gebäuden der Stadtbücherei

Eine über acht Meter hohe weibliche Figur von gerüstähnlicher Ausbildung schafft einen visuellen Anhaltspunkt zwischen den zwei architektonischen Segmenten der Stadtbücherei. Als Personifikation der Weisheit und Freiheit greift sie Ansätze der traditionellen Ikonographie auf. Kleine vollplastische und karikaturhaft wirkende Männer und Frauen mit Werkzeugen bewegen sich in der *Überfrau* und um sie herum. Unklar ist, ob sie die große Gestalt auf- oder abbauen. Die besondere Mühsal, Wissen und Erkenntnis zu erlangen, gewinnt in Otterness' Plastik eine lebendige Theatralik. (G.K.)

1993

7

Lothar Baumgarten*Drei Irrlichter*

St. Lamberti-Kirchturm, Lamberti-Kirchplatz

Die drei Eisenkäfige am St. Lamberti-Kirchturm vergegenwärtigen ein historisches Geschehen (1536), bei dem die drei Führer der Wiedertäufer mit glühenden Zangen zu Tode gefoltert wurden. Ihre Leichen wurden zur Abschreckung in Käfigen am Lamberti-Turm zur Schau gestellt. Lothar Baumgarten installierte im Inneren jedes Käfigs ein schwaches Licht und erinnert damit an die Toten und ihr Martyrium. So leuchten jetzt *Drei Irrlichter* durch die Nacht - als Erscheinung von drei Seelen oder inneren Feuern, die keine Ruhe finden können. (M.V.)

1987 : *Skulptur.Projekte in Münster*



8

Daniel Buren*4 Tore*

Domgasse, zwischen Drubbel und Domplatz

Seit 1965 arbeitet Buren immer mit dem gleichen optischen „Werkzeug“, einer Abfolge von 8,7 cm breiten, weißen und farbigen Streifen. Er verwendet sie für ortsbezogene Interventionen, mit denen er Raumbezüge gestaltet und die gewohnte Wahrnehmung eines Ortes verändert. Für die Skulptur.Projekte 1987 in Münster ließ er vier schmale, farbig-weiß gestreifte Tore errichten. Sie erinnern an eine Grenze, die bis 1803 den profanen Stadtraum vom zentralen Bereich der Domfreiheit trennte. Heute steht nur noch eines von Burens Toren, das in der Mitte der Domgasse auf die Ausrichtung des Stadtraums von Münster hinweist. (M.V.)

1987 : *Skulptur.Projekte in Münster*



9

Mark Formanek*Datum*

Domplatz/Ecke Michaelisplatz

Ein beliebiges Datum mit Uhrzeit auf die Minute wird in schwarzer Schrift auf einem einfach geprägten weißen Blechschild angekündigt. Auf wen oder was will Mark Formanek mit dieser kleinen Intervention im öffentlichen Raum hinweisen? Ursprünglich gab es zwölf Schilder; in der Zukunft werden noch neun, wie ihre Vorgänger, genau auf die Minute am veröffentlichten Datum ausgetauscht. Um dieses Ereignis zu feiern, versammeln sich die Menschen spontan aus persönlich motivierten Gründen (Geburtstage, Hochzeitstage, Neugier). Formaneks Kunstwerk schafft eine Situation, in der der öffentliche Raum und die Privatsphäre, die Anonymität der Öffentlichkeit und die Subjektivität des Privaten, in einer Minute reflektiert und zugleich aufgehoben werden. (G.K.)

1990



10

Hans-Peter Feldmann

WC-Anlage am Domplatz

Domplatz

Hans-Peter Feldmann, Vertreter einer demokratischen Konzeptkunst aus Düsseldorf, ist der Überzeugung, der Gang zur Toilette sollte ein gepflegter sein. Daher hat er sich für die *skulptur projekte münster 07* die öffentliche Bedürfnisanstalt unter dem Domplatz vorgenommen. Die Toiletten - 1955 erbaut, 1987 zuletzt renoviert - sind nicht nur an den drei Markttagen stark frequentiert. Im Auftrag des Künstlers und in enger Kooperation mit einem städtischen Angestellten sind die Räume neu gestaltet und mit moderner Badkeramik, farbigen Fliesen und zwei großformatigen Bildern ausgestattet worden. Gemäß der klaren Vorstellung des Künstlers darüber, was „öffentlich“ heißt, ist die Benutzung der Toiletten seit der *skulptur projekte münster 07* kostenlos. (F.F.)

2007 : skulptur projekte münster 07



11

Hermann Pitz

Außen

Altbau des LWL-Museums für Kunst und Kultur, 1. OG, Innenhof, Eingang Domplatz

Von der Innen- mit Außenraum verknüpfenden Arbeit sind die Glimmer-Schieferplatten in den Fensterlambungen sichtbar geblieben. Pitz bezieht sich damit auf den Schiefer über dem ehemaligen Museumseingang und auf die Restaurierung des Altbaus von 1997, in deren Verlauf die Fenster verblendet wurden. Auf der Innenseite des verschlossenen Fensters komplettierten ursprünglich ein hölzernes Fensterkreuz, eine riesige Reprojekamera und künstliche Lichtquellen die Installation. Die heutige Form der Arbeit kann als geisterhafte Erscheinung des alten, heute abgerissenen Neubaus der 1970er Jahre gelesen werden. (C.P./M.B.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



12

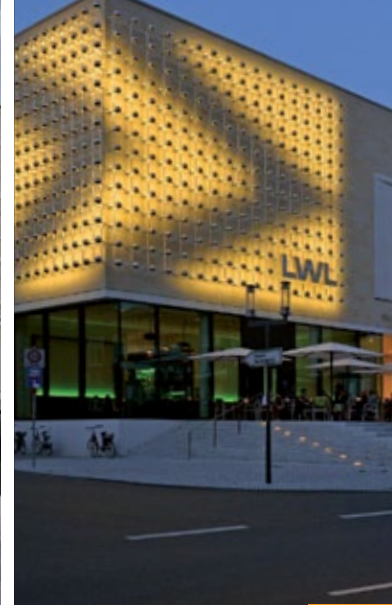
Josef Albers

Two Supraportae: Structural Constellation (Zwei Supraporten)

Außenfassade des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Pferdegasse

Mit seinen „Strukturalen Konstellationen“ fordert Josef Albers dazu auf, den Bildern zu misstrauen und das Zweifeln zu lernen. Bei der Betrachtung ergeben sich widersprechende Ansichten, die fortlaufend einen Wechsel unserer Blickrichtung und / oder unseres Standpunktes erfordern. Durch die Konstellation der Linien auf einer Ebene entsteht die Illusion von vier Kisten bzw. Räumen. Diese sind axonometrisch dargestellt, d.h. die perspektivische Verkürzung wird nicht berücksichtigt. Die Raumvorstellung des Betrachters bleibt auf diese Weise in Bewegung und kann den Bildraum nicht vereinheitlichen. (M.B.)

1972/2013



13

Otto Piene

Silver Frequency (Silberne Frequenz)

Südwestliche Außenfassade des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Pferdegasse/Ecke Aegidiimarkt

1970/71 präsentierte der ZERO-Künstler Otto Piene mit der „Silbernen Frequenz“ eine Lichtinstallation an der südwestlichen Außenfassade des Neubaus des LWL-Museums für Kunst und Kultur. Piene war Mitbegründer der Kunstbewegung ZERO. Sie stand für Experimentierfreude und Neuanfang in der Nachkriegszeit. Für Piene vereinte Licht als zentrales Medium Kunst und Leben, Natur und Technik. Die „dynamischen Lichtschwingung im Raum“ (Otto Piene) entsprachen seiner Vorstellung von der Reinheit der künstlerischen Idee. (M.B.)

1970/1971/2014



14

Ulrich Rückriem

*Dolomite Cut (Granit [Normandie] gespalten, geschnitten, geschliffen)
Vorplatz des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Aegidiemarkt*

Seine Skulpturen zeigen klare Einschnitte, die gegenüber dem Material rücksichtslos ihre Form bestimmen und stehen dem gegenüber, was als "Natur" ungeplant und unregelmäßig ist. Durch eine waagerechte Spaltung wird die Sockelzone abgetrennt, darüber erheben sich die mit zwei senkrechten Schnitten kreuzweise geteilten und wieder zusammengesetzten Viertel des Blocks. Von diesen sind zwei Volumina außen geschliffen, so dass geglättete und in natürlicher Kruste belassene Flächen alternierend nebeneinander stehen. In dem spannungsreichen Kontrast wird der Arbeitsprozess selbst zum Thema. (M.B.)

1985/2013



15

Pipilotti Rist

*Woman from Münster (Münsteranerin)
Im Patio des LWL-Museums für Kunst und Kultur*

Das Kunstwerk wurde ganz speziell für diesen Ort von der Künstlerin entwickelt. Der Patio als halböffentlicher Raum zwischen Museum und Vorplatz nimmt als Präsentationsort für Videokunst eine sehr besondere Rolle ein. Der Videoloop selbst zeigt vor allem eine Reihe verschiedener Blumen, die geschüttelt und mit einer Hochgeschwindigkeitskamera aufgenommen wurden. Das Werk ist nur nach Einbruch der Dämmerung zu sehen und die Arbeit wird für einen langen Zeitraum im Patio präsent sein. Das Video ist also von vornherein als ständiger Weggefährte gedacht und nicht nur als flüchtige Bekanntschaft. (M.B.)

2014



16

Dennis Adams

*Bus Shelter IV (Bushaltestelle IV)
Johannisstraße*

Die Skulptur des Amerikaners Dennis Adams nimmt die Menschen, ihre Beziehungen zur Stadt und zur Geschichte in sich auf und „reflektiert“ sie unter verschiedenen Blickwinkeln. Das Wartehäuschen ist auch zur Rückseite hin offen, und zwei Leuchtkästen mit Großfotos spiegeln sich in schräg gestellten Zwischenwänden mit halbdurchlässigen Spiegeln. Eines zeigt einen Ausschnitt aus dem Prozess gegen den in Frankreich tätigen Judenverfolger Klaus Barbie - seinen Verteidiger Jaques Verges. Einer der Zuschauer erscheint vergrößert auf dem zur anderen Seite gerichteten Foto. Die „Ansichten“ beziehen den Betrachter mit ein. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



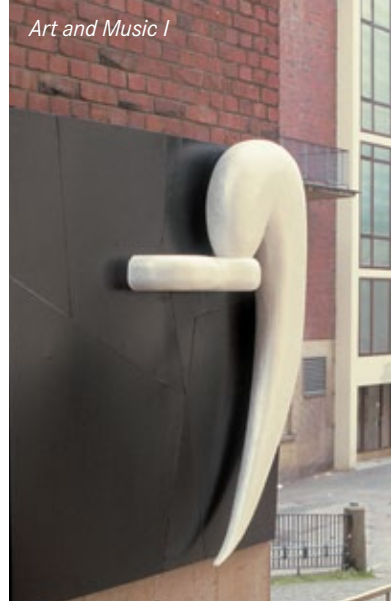
17

Siah Armajani

*Study Garden (Studiergarten)
Garten des Geologischen Museums, Pferdegasse 3
(bei der Treppe zum Jesuitengang)*

Die Skulptur besteht aus einer Gruppe von Bänken, einem axialen Steinweg und einem diagonal gestellten Tisch. Die meisten Sitze sind dem Innenbereich zugeordnet, einige aber auch von ihm abgekehrt. Auch der Tisch zeigt eine Teilung zwischen Innen und Außen. Der 1939 in Persien geborene US-Amerikaner Armajani entwirft und baut Vorrichtungen (ein „Lesehaus“ oder andere Funktionsbauten, Brücken, Möbel), die erst durch ihre Benutzung zur Skulptur werden. Die lebendige Realisierung der Skulptur kann hier ebenso in einer Seminar-Situation bestehen wie in der Vereinzelung und auch in der realen und gedanklichen Verbindung mit dem Universitätsbereich. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



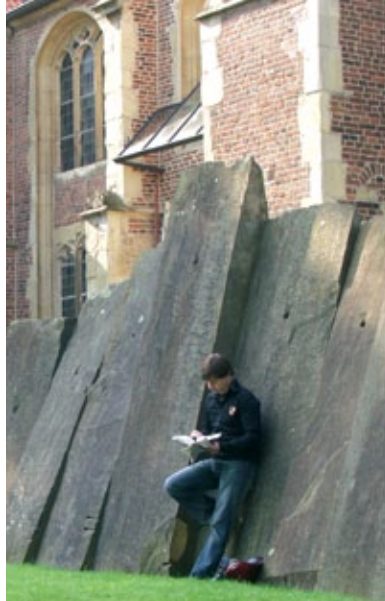
18 Richard Tuttle

*Art and Music I + II
(Kunst und Musik I + II)*

*Durchgang Siegelkammer,
zwischen Domplatz 22 und 23*

Zwei gleiche weiße Formen, wie ein Komma oder ein Bass-Notenschlüssel, stützen sich auf ein tragendes Element auf beiden Seiten einer Wand, in verschiedenen Positionen, aber auf gleicher Höhe. Nie sind sie zusammen sichtbar, aber sie scheinen durch die Wand hindurch miteinander zu kommunizieren. Eine Skulptur zwischen Volumen und Linie, die bis zum Boden reicht, zur Wand, zum Rand einer quadratischen Metallfläche. Der Betrachter entdeckt Bezüge von Form zu Form, zur Architektur, zu seinem Standort, die sich ständig verwandeln: Regeln des Unvorhersehbaren. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



19 Ulrich Rückriem

Dolomit, zugeschnitten

*Jesuitengang, neben der
Petrikirche*

Eine senkrechte Wand aus neun keilförmigen Steinrohlingen grenzt den Fußweg neben der Petrikirche ab und fasst wie eine Reihe von Strebepfeilern den Zwischenraum des Weges zum Kirchenbau ein, der selbst von Strebepfeilern begrenzt wird. Geschnitten sind die Blöcke an ihrer Basis und an den Fugen. Die Abfolge der im Steinbruch ausgewählten keilförmigen Rohlinge entstand aus ihrer zu- und abnehmenden Höhe; sie entspricht nicht ihrer ursprünglichen Lage. Die ablesbaren Arbeitsprozesse am Stein und seine gewachsenen Schichtstrukturen ordnen sich einer vorgestellten verbindenden und offenen Raumform zu. Rückriems Arbeit für die Skulptur.Ausstellung 1977 wurde zunächst zeitlich begrenzt und nach langen Diskussionen 1987 wieder aufgebaut. (E.F.)

1977 : Skulptur.Ausstellung in Münster



20 Harald Klingelhöller

*Die Wiese lacht oder das Gesicht
an der Wand*

*Innenhof des Juridicums, Univer-
sitätsstraße 14-16*

Natur und Kultur vereinen sich in Klingelhöllers Hofgestaltung zu einer optisch irritierenden Struktur. Ein Gelände aus Spiegellamellen vor einem streng geometrisch angelegten Pflanzenhain aus 16 kugelförmig und fünf dreieckig zugeschnittenen Eiben fängt aus unterschiedlichsten Richtungen Facetten der Umgebung ein. Ein Mosaik realer wie gespiegelter Ansichten entsteht, ist Reflex auf die zahllosen Fenster der umgebenden Gebäude, aber auch eine poetische Provokation. Mangels eindeutiger Sinnzuweisung wird die Vernunft in die Defensive gedrängt - zur Freude der lachenden Wiese, die über menschliche Unzulänglichkeit triumphiert. (C.P.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



21 Giovanni Anselmo

Verkürzter Himmel

*Wiese neben der Theol. Fakultät,
Johannisstraße, Aa-Promenade*

Wie kann man die unendliche Entfernung zwischen Himmel und Erde begreifbar machen? Vielleicht, indem man die nicht fassbare Weite des Himmels um einen messbaren Abstand verkürzt. Um genau eine solche essentielle Erfahrung zu ermöglichen, hat Anselmo ein eineinhalb Meter langes Vierkanteisen auf der Wiese vor der theologischen Fakultät errichtet. In Anspielung an Walter De Marias in die Erde gebohrten *Vertikalen Erdkilometer* von 1977 macht dieses Werk das Unvorstellbare sichtbar und erweckt, mit Hilfe der Dialektik, ein anderes Verständnis der Welt. Auf der Oberseite des Eisenstabs steht eingraviert: Verkürzter Himmel. „Der Himmel soll wissen, dass er um einen Meter kürzer ist.“ (Anselmo) (M.V.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster

Tour 2

Rund um den Aasee

Gesamtstrecke: 10 km, per Rad oder als Tagesspaziergang, Rundweg

Die Tour beginnt in der Nähe des Aasees und führt durch das Aaseviertel. Von dort geht es zum Stadtboulevard Hammer Straße, der auf Zauggs *Pferd und Stier* zuläuft. Die grüne Promenade als „Fahrrad-Altstadtring“ stellt den Abschluss der Rundfahrt dar. Als Anschluss empfiehlt sich eine Tour entlang der Promenade, wo weitere Skulpturen zu finden sind (s. Übersichtsplan).



22 Kim Adams

23 Claes Oldenburg

24 Henry Moore

25 Heinz Mack

26 Friedrich Gräsel

27 Martin Boyce



28 Jorge Pardo

29 Ilya Kabakov

30 Susan Philipsz

31 Rosemarie Trockel

32 Donald Judd

33 Karl Ehlers

34 Stephan Huber

35 Ernst Hermanns

36 Kenneth Snelson

37 Rémy Zaugg

38 Huang Yong Ping

39 George Rickey

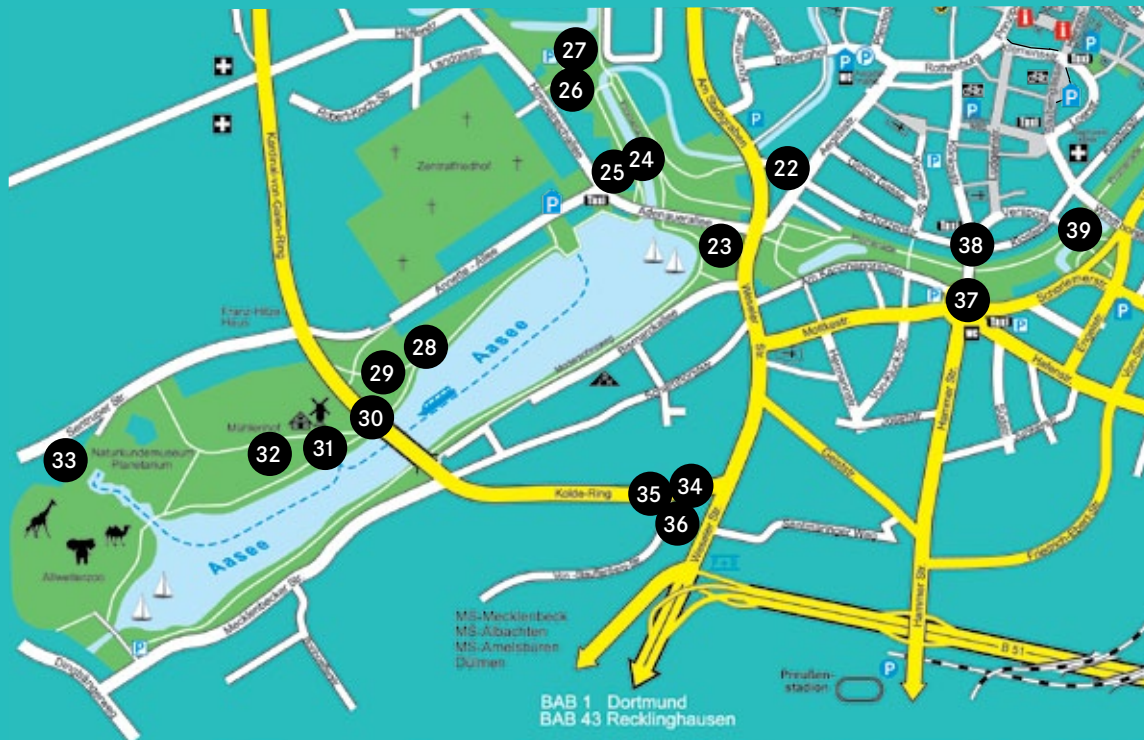


Kim Adams

Auto Office Haus

*Aegidiistr. 45/Ecke Mühlenstraße
(über dem Café Gasolin)*

22



Auf dem Flachdach einer ehemaligen Tankstelle aus den 1950er Jahren - heute das Café Gasolin - hat der kanadische Künstler sein surreal anmutendes Wohnraumbüro installiert, dessen Grundform er aus einem fünf Meter hohen Stahl-Getreidesilo gewann. Autositze, Motorhauben, Reifen usw. scheinen sich um die Kernzelle zu drehen. Als bewegliche „Hausbesetzer-Architektur“ und visionäres Wohnmobil würdigt *Auto Office Haus* somit die Mobilität: nicht nur die des Traumes vom Fortschritt (mit Rädern), sondern auch diejenige des heutigen Kommunikationszeitalters - der Kaffee ist sozusagen das Benzin von heute. (M.V.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



23

Claes Oldenburg

*Giant Pool Balls
(Große Billard-Kugeln)
Aasee-Terrassen
(Anfang der Weseler Straße)*

Als Meister der Pop-Art wurde Claes Oldenburg durch die Vergrößerung und Veränderung der Materialität von Alltagsobjekten weltweit bekannt. Bezugnehmend auf die kriegerische Geschichte (eine in die Stadtmauer eingemauerte Kanonenkugel befindet sich etwa 100 m entfernt) und auf die Vorliebe in dieser Stadt für Heißluftballone hat er Münster 1977 in einen Billardtisch verwandelt. Von diesem Spiel sind drei gigantische Betonkugeln auf den Terrassen des Aasees übrig geblieben. Obwohl sie mit ihren 3,5 m Durchmesser unbeweglich sind, vermitteln sie das Gefühl von Bewegung. Plötzlich erfährt man die Welt aus der Mausperspektive. (M.V.)

1977 : Skulptur.Ausstellung in Münster



24

Henry Moore

*Large Vertebrae (Wirbel)
LBS, Landesbausparkasse,
Himmelreichallee 40 (Aasee-Seite)*

Der britische Künstler Henry Moore sah die Plastik als eine Kunst des Freiraums an, die Tageslicht braucht und am besten in der freien Landschaft zur Geltung kommt. Die drei Teile der Bronzeplastik *Vertebrae*, die nah, aber doch unverbunden nebeneinander stehen, vermitteln in ihrer harmonischen Glätte den Eindruck, von der Natur selbst geformt zu sein. Eingebettet in eine grüne Gartenlandschaft wird das Erlebnis moderner Kunst an eine positive Naturerfahrung gekoppelt. Auf diese Weise kommuniziert die Skulptur direkt mit dem Betrachter - ohne Umweg über religiös oder gesellschaftlich geprägte Symbole. (B.G.)

1974

**Heinz Mack**

*Wasser-Plastik
LBS, Landesbausparkasse,
Himmelreichallee 40 (Aasee-Seite)*

Ein Metallrohr von 16 m Höhe ist mit 46 Lamellenpaaren bestückt, die sich unten horizontal gegenüber stehen. Nach oben hin sind sie um je 1° schräger angebracht, so dass oben ein Winkel von 45° entsteht. Sie bilden eine Übergangszone zwischen Körper und Raum, die das Auge in aufsteigender Bewegung verfolgt. Oben kann Wasser austreten, das beim Fallen einen Gischt Schleier und eine entgegengesetzte Bewegung nach unten erzeugt. Zusammen mit Otto Piene hatte Heinz Mack 1958 in Düsseldorf die Gruppe ZERO gegründet; durch Raum, Licht und Bewegung wollten sie die Grenzen der Materie überwinden. (E.F.)

1976



25

Friedrich Gräsel

*Abluftplastik (Werk 1-3)
LBS, Landesbausparkasse
Himmelreichallee 40 (Aasee-Seite)*

Die Plastik besteht aus eng beieinander stehenden Rohren von 90 cm Durchmesser; sie enden in einem Bogenstück von 90°, das die Öffnung sichtbar macht. Das massive Volumen der Skulptur ist also vollständig von Bewegungsvorstellungen durchdrungen, die der technischen Funktion entsprechen. Der aus Bochum stammende Friedrich Gräsel gelangte in den 1960er Jahren von modellierten zylindrischen Gebilden zum Umgang mit vorgefertigten Formen, die in ihrer nüchternen optischen Funktion ein optimistisches Verhältnis zur Technik ausdrücken. Eine weitere Abluftplastik von Gräsel steht beim Nord-West-Lotto-Gebäude, Von-Staufenberg-Straße/Nähe Skulptur Nr. 32. (E.F.)

1972-1974

26



27

Martin Boyce

*We are still and reflective
(Wir sind still und reflektieren)*
*Himmelreichallee, nördlich des
LBS-Gebäudes an der Gräfte*

Was sich nicht zeigt, ist für uns nicht vorhanden, und doch ist es da - es muss nur wahrgenommen werden, behauptet Martin Boyce. Der unscheinbare Platz auf dem ehemaligen Zoogelände ist mit Gussbetonplatten ausgelegt. 13 Formen bilden ein Muster, das der Künstler von den französischen Bildhauern Jan und Joel Martel übernimmt. Diese haben in den 1920er Jahren abstrakte Betonbäume entworfen, für Boyce „eine perfekte Einheit von Architektur und Natur“. In ausgewählten Zwischenräumen der Betonplatten hat der schottische Bildhauer Messingbänder eingelegt, die Buchstaben bilden: *We are still and reflective* steht dort, wir sind still und reflektieren. Mit dem Wissen um die im Boden eingelassene Botschaft füllt sich der verlassene Ort mit Emotion und Sinn. (F.F.)

2007 : skulptur projekte münster 07



28

Jorge Pardo

Pier
Nordwestliches Aasee-Ufer

Wie selbstverständlich führt der *Pier* des amerikanischen Künstlers Jorge Pardo vom Nordwestufer des Aasees etwa 40 Meter in den See hinein, wo er in eine asymmetrisch geschnittene Plattform mit einem sechseckigen Pavillon mündet. In seinem materialbewussten und puristischen Reflex auf die Kunstlandschaft des Sees verbindet Pardo die strenge Architektur der frühen Moderne mit der traditionellen Bauweise asiatischer Gartenarchitektur. Der Ort spiegelt nicht nur das doppelte Bedürfnis des modernen Menschen, sich zurückzuziehen und mit anderen zu treffen, sondern insgesamt eine urbane Auffassung von Natur. (K.W.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



29

Ilya Kabakov

Blickst Du hinauf und liest die Worte...
*Aaseewiesen, östlich des
Kardinal-von-Galen-Rings*

Wie es der Werktitel des russischen Installationskünstlers Kabakov nahelegt, sollte man sich am Fuß des Stahlmastes ins Gras setzen oder legen und in den Himmel hinaufblicken. Tatsächlich, zwischen 22 Stahlantennen erscheint flimmernd in 15 Meter Höhe eine poetische Botschaft aus filigranen Drahtlettern, deren Immaterialität sich durch die Distanz verstärkt: „Mein Lieber! Du liegst im Gras, den Kopf im Nacken, um dich herum keine Menschenseele, du hörst nur den Wind und schaust hinauf in den offenen Himmel - in das Blau dort oben, wo die Wolken ziehen - das ist vielleicht das Schönste, was du im Leben getan und gesehen hast.“ (M.V.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



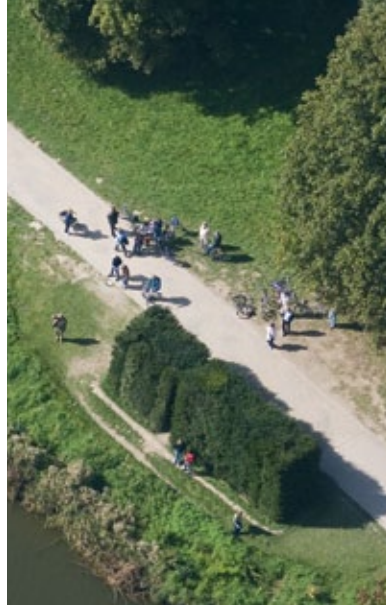
30

Susan Philipsz

*The Lost Reflection
(Das verlorene Spiegelbild)*
Torminbrücke am Aasee

Unter der Torminbrücke erklingt an jedem Sonntag von 10 - 18 Uhr zur vollen Stunde eine Arie. Susan Philipsz singt die Barcarole aus Jacques Offenbachs Oper *Hoffmanns Erzählungen*. Der Partitur liegt die Geschichte vom verlorenen Spiegelbild von E.T.A. Hoffmann zugrunde. Sie erzählt vom Reiz der Kurtisane Giulietta, der die Männer erliegen und ihr Spiegelbild an sie schenken, so dass weder Frau noch Kinder sie wieder erkennen. Die Handlung spielt in Venedig, und wenn Susan Philipsz ihre Stimme mit Lautsprechern über den Aasee hinüber zum anderen Ufer und wieder zurück schickt, ist die Lagunenstadt mit ihren Kanälen nicht fern. Die menschliche Stimme vermag den Raum, in dem sie erklingt, nicht zu verändern, sie verändert jedoch das Erlebnis des Raums vollkommen. (F.F.)

2007 : skulptur projekte münster 07



31

Rosemarie Trockel

*Less Savage than Others
(Weniger wild als andere)*

Aasee/Höhe Torminbrücke

Mit präziser Wucht platziert Rosemarie Trockel ihre Skulptur aus Eibenbuschwerk in der Nähe der Arbeit von Donald Judd am Aaseeufer. Behutsam fügt sie Natur zu Natur und setzt auf die Wiese zwei Blöcke des immergrünen Baumes. Wie grüne Monolithen - 7 Meter lang, 3,50 Meter tief, 4 Meter hoch - exakt beschnitten, als seien es Skulpturen aus Holz und Stein, stehen die beiden Blöcke am Ufer, leicht versetzt zueinander, einen sich verjüngenden Spalt bildend, durch den das Wasser des Aasees schimmert und ein am anderen Ufer stehendes Hochhaus zu erkennen ist. *Less Savage than Others* - weniger wild als andere, nennt Rosemarie Trockel ihre Installation. Der exakte Formschnitt macht wildes Wachstum unmöglich. (F.F.)

2007 : skulptur projekte münster 07



32

Donald Judd

Ohne Titel

Nordwestliches Aaseeufer, westlich des Kardinal-von-Galen-Rings

Die Form ist sofort und insgesamt erfassbar: zwei konzentrische Ringe aus Beton, der innere horizontal ausgerichtet, der äußere der Schräge des Abhangs folgend. „Minimalistisch“ nennt man Werke, in denen es keine Unbestimmtheiten und keine Reste des Natürlichen gibt. Jede Form ist klar und wird sofort zur Idee. Hier sind es zwei abstrakte Bedingungen der Landschaft: die Horizontale und das Gefälle. Die Idee wird nicht zum Bestandteil der Natur, sondern steht ihr in den Kreisen eigenständig gegenüber - als „topographisches Regulativ in Form von zwei Betonringen“ (Judd). (E.F.)

1977 : Skulptur.Ausstellung in Münster



33

Karl Ehlers

Ineinandergefügt

Vor dem Allwetterzoo

Mehrere Stahlstreben hat Karl Ehlers U-förmig gebogen und so ineinandergefügt, dass der entstehende Hohlraum einen tierähnlichen Körper ausbildet. Die Assoziation einer Giraffe, die sich als Bezeichnung für die Monumentalplastik seit ihrer Aufstellung vor dem Eingang des Zoos durchgesetzt hat, ist dabei nur eine von vielen möglichen. Die Wahrnehmung wechselt zwischen organisch geformten Linien und bestimmtem Individuum. So erscheint der Gedanke des „Wachsens“ als Vereinzelung und Bündelung von Kräften plastisch geformt. (K.W.)

1972



34

Stephan Huber

Zwei Pferde für Münster

LVM-Versicherung, Kolde-Ring 21

Wie Gespenster wirken die zwei mit Neonlicht modellierten Pferde des Münchners Stephan Huber: Ein trabendes Pferd begleitet den vierspurigen Verkehrsstrom des Rings, während ein anderes sich dahinter aufbäumt. Zunächst mit der Hand modelliert, dann tomografisch abgetastet und, mit Hilfe des Computers, in horizontale Schnitte zerlegt, sind diese *Zwei Pferde für Münster* gleichzeitig traditionelle Skulptur und modernes immaterielles Kunstwerk. Ihre bewegliche Lichtgestaltung wie ihre Motive machen sie zum vielfältigen Zeichen der Stadt und des Landes. In erster Linie jedoch inszeniert Huber surreale Denkbilder. (M.V.)

2002



35 Ernst Hermanns

4 Flächenbahnen

LVM, Sperlichstr./im hinteren Bereich der Von-Stauffenberg-Str.

Dicht nebeneinander stehen die schmalen und 5 m hohen „Flächenbahnen“ aus Edelstahl. Der Blick wird widerstandslos in die Höhe gelenkt, und zugleich bilden die Stelen eine etwa kreuzförmige Anordnung. Durch die Abstände und offenen Winkel wird der umgebende Raum einbezogen. Form und Raum erschließen sich erst im Umschreiten; stets bleiben Teile verdeckt. Dem aus Münster stammenden Bildhauer (1914–2000) geht es um das Spannungsverhältnis zwischen Volumen und betonem offenem Leerraum (vgl. Nr. 44). (E.F.)

1967



36 Kenneth Snelson

Vine Street

Lotto Zentrale, Weseler Str. 108-112, kleiner verglaster Innenhof links neben dem Eingang

Ein filigranes Gebilde aus Röhren und Drähten gewinnt allein durch die Kräfte von Druck und Spannung seine Form. Die Skulptur ist allseits so offen, dass sie als „strukturierter Raum“, als „Ordnung von Kräften“ erscheint, die man im visuellen Nachvollzug immer wieder als „Ereignis“ von Kräftebeziehungen erfährt. Interessant ist der Vergleich mit der Bronzeskulptur *Traum II* (1959) von Bernhard Heiliger rechts neben dem Eingang. Snelson ist 1927 geboren und damit nur zwölf Jahre jünger als Heiliger, doch seine Skulpturauffassung ist radikal anders. Die Energiebahnen erscheinen nicht mehr an ein Volumen gebunden, sondern entwickeln sich als offene Struktur im Raum. (E.F.)

1966



37 Rémy Zaugg

Versetzung der Skulpturen „Knecht mit Pferd“ und „Magd mit Stier“ auf neue Sockel

Ludgeriplatz

Die zwei Bronzeskulpturen stammen von 1912; sie symbolisieren „Vieh-zucht“ und „Ackerbau“. Rémy Zauggs „Skulptur“ besteht in deren Neuaufstellung im Rondell des Ludgeriplatzes. Sein Thema ist also der Bezug zum Betrachter, zum Platz, zur Stadt und ihrer Geschichte. Neu gestaltet ist die Wahrnehmung der alten Skulpturen. Früher empfingen sie beiderseits der einmündenden Hammer Straße die Menschen, die vom Lande kamen. Heute hat sich die Situation des Betrachters, des Verkehrs, des städtischen Umfelds radikal geändert. In den neuen räumlichen und visuellen Bezügen des Vorbeikommenden zur alten Skulptur werden Geschichte und eigene Situation bewusst. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



38 Huang Yong Ping

100 Arme der Guan-yin

Verkehrinsel am Marienplatz, südlich der St. Ludgeri-Kirche

Die Idee zu dem sechs Meter hohen, auf Duchamp anspielenden „Flaschentrockner“ kam dem chinesischen Künstler beim Besuch der St. Ludgeri-Kirche, wo eine im Zweiten Weltkrieg beschädigte Christusfigur ohne Arme aufbewahrt wird. „Es war ganz so, als habe dieser westliche armlose Jesus mir eingegeben, einen tausendarmigen Buddha zu errichten.“ Doch neben Kultgeräten, die die 1000-armige Guan-yin traditionell in den Händen hält, präsentieren die Flaschentrockner-Hände auch profane Utensilien vom Besen bis zum Haken. Ein umfassender Bedeutungswandel religiöser wie kultureller Natur ist damit thematisiert. (C.P.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



39

George Rickey

Rotierende Quadrate

Engelenschanze

Platziert auf einer öffentlichen Grünfläche an der Engelenschanze an der Promenade findet man George Rickeys Aluminium-Skulptur. Drei quadratische Flächen sind über drei horizontale Drehachsen mit einer etwa drei Meter hohen Stange verbunden. Bereits ein Windhauch setzt die Flügel in lyrische, geräuschlose Bewegungen, als ob es keine Reibung gäbe. Auch die Schwerkraft scheint aufgehoben zu sein. Sonnenstrahlen auf der spiegelnden Oberfläche verwandeln die Plastik in ein impressionistisches Spiel des Lichts. Die Bewegung der Flächen formt Volumen und gestaltet die Zeit. Rickey führte die reale Bewegung in die moderne Skulptur ein und war einer der Begründer der kinetischen Kunst - einer Kunst, die die tote Materie mit der lebendigen Dynamik der Natur in Einklang bringt. (G.K.)

1975

MÜNSTER
MARKETING

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Herausgeber:

MÜNSTER MARKETING

In Zusammenarbeit mit dem
LWL-Museum für
Kunst und Kultur

Tel.: 0049(0)251 - 492 27 10

Fax: 0049(0)251 - 492 77 43

www.tourismus.muenster.de

Autoren:

Melanie Bono (M.B.), Frank Frangenberg (F.F.), Erich Franz (E.F.), Birgit Gropp (B.G.), Gail Kirkpatrick (G.K.), Claudia Posca (C.P.), Maité Vissault (M.V.), Karin Wendt (K.W.), Edith Hettwer

Gestaltung:

Sabine Stermann, Münster

Druck: Druckhaus Cramer

Fotonachweis:

Elisabeth Deiters-Keul (12; 13; 15), Barbara Kraus (7), Münster Marketing: Roswitha Müller-Wienbergen (2; 5; 9; 11; 14; 37; 38; 43; 50), Brigitte Kappenberg (26; 33), Roman Mensing/artdoc.de (1; 4; 6; 18; 21; 23; 25; 27; 28; 29; 31; 32; 36; 40; 41; 42; 45; 46; 48; 51; 55; 57; 58; 61; 62; 63; 64 [1 - 11]), Hanna Neander (16), Presseamt Münster/Angelika Klauser (Titelfoto; 10; 60), Tomasz Samek (8; 20; 44; 49; 52; 53; 59), Karolin Seinsche (30), Rudolf Walkonigg (17; 47; 54), Wattendorf Fotografie (35), Dietmar Wirlitsch (3; 19; 22; 24; 34; 39; 56), weitere Fotos: Stephanie Alker, Presseamt Münster/ Joachim Busch, Claas König, Karolin Seinsche

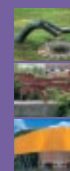
Stand: Februar 2015

Tour 3

Münsters Osten (Kanal)

Gesamtstrecke: 5 km, per Rad, Auto oder als Tagesspaziergang

Die Tour durch Münsters Osten beginnt inmitten der Parklandschaft des Alten Hörster Friedhofs und führt über den Dortmund-Ems-Kanal in ländliche Gebiete Richtung Wolbeck. Ein anschließender Besuch am Kreativkai am Hafen bietet sich an.



40 Giuseppe Penone

41 Bernhard Luginbühl

42 Olaf Metzel





40

Giuseppe Penone

*Progetto Pozzo di Münster
(Brunnenprojekt für Münster)*

Karlstr./Ecke Wemhoffstr., im Park

Es könnte ein abgebrochener Ast sein, der sich dort inmitten der Parklandschaft des Alten Hörster Friedhofs über einem sandsteingefassten Bodenloch wie zufällig krümmt, gäbe es nicht jenen aus dem Astinneren rinnenden Wasserstrahl. Der Ast ist aus Bronze gegossen und wird zum Brunnen und damit zum Bestandteil verschiedener zeitlicher Prozesse und Kreisläufe. Der italienische Künstler hat hier eine 1968 entstandene Arbeit weiterentwickelt, bei der er einen Stahlabguss seiner Hand so um einen jungen Baum legte, dass er an dieser Stelle nicht weiterwachsen konnte. „Die Hand sinkt in den Baumstamm, der durch sein Wachstum ein flüssiges skulpturales Element ist.“ (Penone) (C.P.)

*1987 : Skulptur.Projekte in Münster
(seit 1996 permanente Aufstellung)*



41

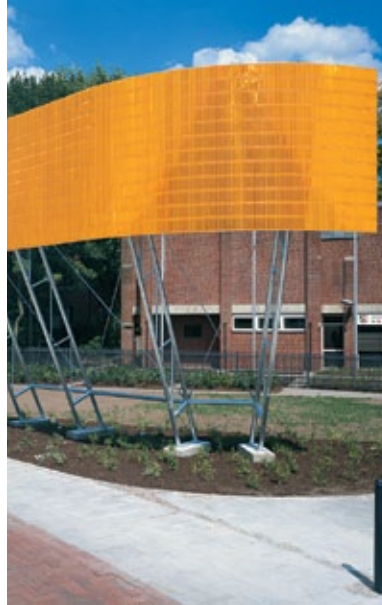
Bernhard Luginbühl

Sam

*Stadtbad Ost, Mauritz-Lindenweg/
Manfred-von-Richthofen-Str.*

Eisenfundstücke wie Schienen, Räder, Ketten oder Deckel, Maschinenteile und Materialreste verschweißte Bernhard Luginbühl zu riesigen, bizarren Skulpturen. Losgelöst aus ihrem industriellen Zusammenhang und einheitlich rostrot angestrichen, entwickeln sie eine plastisch eigenständige Formensprache jenseits ihrer einstigen Funktion. So entstehen faszinierende Mischwesen aus Urzeit und Robotik wie *Sam*, der sich als geheimnisvoller Mittler zwischen den Welten zu bewegen scheint. (K.W.)

1967



42

Olaf Metzel

Reflexionswand

Landesfeuerwehrschule, Wolbecker Straße 237

Wie eine riesige Plakat- oder Kinoleinwand - 5 m hoch und 9 m breit - steht die glänzende *Reflexionswand* von Olaf Metzel an einer Hauptverkehrsstraße an der Peripherie der Stadt. Ihre mit orangefarbenen Prismenreflektoren verkleidete Fläche empfängt das Tages- und Nachtlicht und bietet dem Pendler zahlreiche Lichtspiele und Gedankenverknüpfungen. So erweckt die Skulptur assoziative Vorstellungen von Notfall, Feuer, Gewalt und Unsicherheit, aber auch von Großstadt, Spiel und Spektakel. Durch einen alltäglichen Gegenstand - den Prismenreflektor - setzt sie die Feuerwehrschule und den vorbeikommenden Autoverkehr ins Bild. (M.V.)

1999

Orte moderner Kunst in Münster

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10, 48143 Münster

Tel.: 0251 - 59 07 201

www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Geöffnet:

Di. - So. 10.00-18.00 Uhr

Am 2. Fr. im Monat 10.00-22.00 Uhr

Kunsthalle Münster

Hafenweg 28, 48155 Münster

Tel.: 0049(0)251 - 492 41 91

(während der Öffnungszeiten:

Tel.: 0049(0)251 - 674 46 75)

www.muenster.de/stadt/kunsthalle/

kunsthalle/

Geöffnet: Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr

Sa. + So. 12.00-18.00 Uhr

Kunstmuseum

Pablo Picasso Münster

Königsstraße 5, 48143 Münster

Tel.: 0049(0)251 - 41 44 7-10

www.kunstmuseum-picasso-muenster.de

Geöffnet: Di.-So. 10.00-18.00 Uhr

Fr. bis 20.00 Uhr

Westfälischer Kunstverein

Rothenburg 30

Tel.: 0049(0)251 - 461 57

www.westfaelischer-kunstverein.de

Geöffnet: Di.-So. 11.00-19.00 Uhr

Wewerka Pavillon

Aaseewiesen (Kardinal-von-Galen-Ring/Torminbrücke), Münster

Tel.: 0251 - 93 92 91

www.wewerka-pavillon.de

Zu besichtigen: Mo.-So. 0.00-24.00 Uhr

Förderverein Aktuelle Kunst

Fresnostraße 8, 48159 Münster

Tel.: 0049(0)251 - 66 33 18

www.foerderevereinaktuellekunst.de

Geöffnet: Do.-So. 16.00-19.00 Uhr

Tour 4

Münsters Norden im Grünen

Gesamtstrecke: 14 km, per Rad
oder Auto, einfache Strecke

- 43 Norbert Kricke
- 44 Susana Solano
- 45 Rebecca Horn
- 46 Francesco Marino di Teana
- 47 Ernst Hermanns
- 48 Maria Nordman
- 49 James Reineking
- 50 Kirsten Kaiser

Die Tour startet am Stadttheater, führt entlang der Promenade und dem Buddenturm vorbei durch den Wienburgpark bis nach Kinderhaus. Von hier geht es entlang der idyllischen Gasselstiege am Stadtrand zum Abschluss der Tour in der Nähe des Stadtzentrums. Bei der Fahrt mit dem Auto empfiehlt sich für den Hinweg die Kanalstraße und der Parkplatz Wienburgpark (s. Karte), für den Rückweg die Grevener Straße anstelle der Gasselstiege.



Norbert Kricke

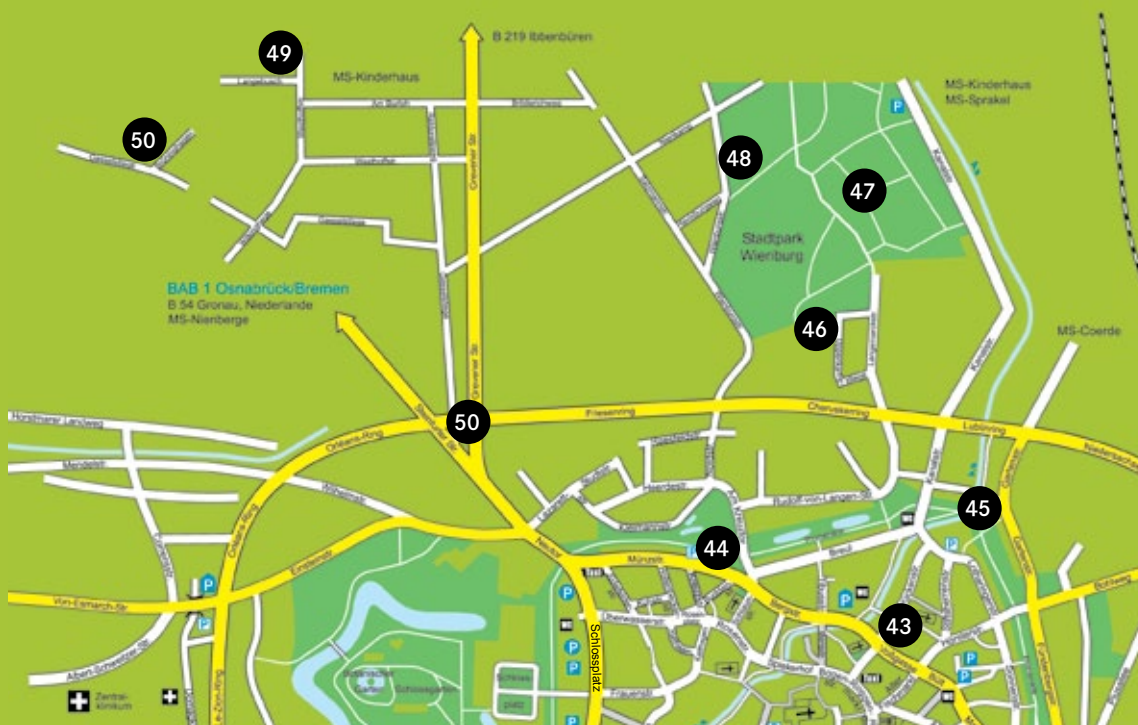
43

Raum-Zeit-Plastik

*Fassade des Stadttheaters,
Voßgasse*

Zwei dünne Eisenrohre hat Norbert Kricke, leicht wie eine frei schwebende Zeichnung im Raum, zu einer losen Schlaufe in den weiten Winkel der Fassade des Stadttheaters eingefügt. Raumzeitliche Zusammenhänge werden so in einer offenen Geste gebündelt. Aus dem nur noch linear angedeuteten skulpturalen Innenbereich der Schlaufe entwickelt sich das Pathos einer dynamischen Öffnung in den unbegrenzten Raum. Raum erschließt sich als Zwischen- und als Freiraum, als Möglichkeit, sich von der einen zur anderen Seite zu bewegen und deren Spannung wahrzunehmen. (K.W.)

1955/1956





44

Susana Solano

Muralla transitable (Wandelbarer Zündfaden)

Buddenturm, Münzstraße/Ecke „Am Kreuztor“

Die spanische Bildhauerin hat mit ihrer schweren Eisenskulptur, bestehend aus zwei parallel aufgestellten Platten, die mit massiven Querbalken verbunden sind, die Mächtigkeit der mittelalterlichen Architektur thematisiert. Der Buddenturm als Rest der städtischen Wehranlage, gebaut im 12. Jahrhundert, ist das prominenteste und fast einzige Beispiel dieses Architekturtyps in Münster. Man sieht noch Mauerreste des ehemaligen Stadtwalls an der West- und Ostseite des Turms. Solanos Kunstwerk übersetzt dieses Mauerwerk wie ein Zitat in die spröde ästhetische Sprache der Moderne. Jegliche neuzeitliche Romantisierung des Mittelalters wird durch ihre plastische Übersetzung der Wehranlage zurückgenommen. (G.K.)

1987: Skulptur.Projekte in Münster (teilrealisiert)



45

Rebecca Horn

Das gegenläufige Konzert Zwinger/Neubrückenpromenade

geöffnet: Juni-September sonntags 14-18 Uhr und von April-Oktober im Rahmen von Führungen: Tel. 0251/492-4503 (Stadtmuseum)

Der Zwinger an der ehemaligen Stadtmauer wurde ursprünglich als Teil der Stadtbefestigungsanlage gebaut. Er diente unter anderem als Pulverlager, Gefängnis, Wohnung und am Ende des 2. Weltkrieges als Hinrichtungsort von Zwangsarbeitern durch die Gestapo. Die behutsamen Eingriffe der Künstlerin - der rhythmische Klang von 42 kleinen Hämmern, das Flackern von kerzenähnlichem Licht, das regelmäßige Tropfen von Wasser - schaffen im Gebäude eine stimmungsvolle Inszenierung. Im Innern des als Ruine restaurierten Zwingers wächst ein wilder Garten. Durch Horns Kunstwerk werden die düsteren Erinnerungen der Vergangenheit, aber auch die heilenden Kräfte der Natur in ein zeitliches Kontinuum gebracht. So erlebt man dieses Denkmal als vieldeutiges Mahnmal, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wechselseitig reflektiert werden. (G.K.)

1987/1997: Skulptur.Projekte in Münster



Francesco Marino di Teana

Wegstrecke ohne Ende

Pascal-Gymnasium, Uppenkampstiege 17

Die Vorstellung des Raumes als unbegrenztes physikalisches System von Kräften verdichtet sich in Marino di Teanas konstruktiver Plastik zu einem konkreten Ausschnitt. Zwei Querkörper stoßen in der Horizontale aufeinander, während sich dazwischen pfeilerartige Körper in unterschiedlichen Höhen erstrecken. Im Zusammenspiel von Parallelität und Entgegensetzung, von Leere und Volumen erschließen sich die räumlichen Koordinaten als ein nach allen Seiten hin offenes dynamisches Wege-System. (K.W.)

1973/1974

46



Ernst Hermanns

Mehrförmige Großplastik

Wienburg-Park, nördlich der Langemarckstraße

Vier Stelen, zwischen zwei und drei Meter hoch, sind so gruppiert, dass jede Form sich zugleich verbindet und absetzt - durch ihren Abstand, ihre Höhe, ihren Platz in der Gruppe. Die leichten Unregelmäßigkeiten und Abrundungen der Kanten lassen die Stelen als Körper erscheinen. Zugleich wird der offene Zwischenraum zum gleichwertigen Bestandteil der Skulptur. Eine Art magnetisches Kräfteverhältnis aus Anziehung und Vereinzelung erfasst den umgebenden Raum. Die „Raumspannung“ (Hermanns) verändert sich je nach dem Standort des Betrachters. (Vgl. die später entstandene Skulptur Nr. 33) (E.F.)

1960

47



48

Maria Nordman

De Civitate

Wienburg-Park, Wienburgstraße gegenüber Havixburgweg

Die Skulptur breitet sich über ein längliches Stück Land entlang eines Fußwegs aus und besteht aus Bäumen, Gräsern, Blumen, der Luft, dem Wasser und dem einfallenden Licht. Eine Doppelreihe aus Gingko-Bäumen, deren Art bereits 270 Millionen Jahre alt ist, bildet eine nach Norden geöffnete U-Form; eine zweite Reihe aus Metasequoia-Bäumen mit jährlich sich erneuernden „Nadeln“ öffnet sich nach Süden, und eine dritte Abteilung aus immergrünen Lebensbäumen bildet offene Wände und Kammern. Die Skulptur grenzt sich nicht ab, sondern durchdringt sich mit der Natur, der Zeit und den Menschen, die ihr begegnen. (E.F.)

1991



49

James Reineking

Synclasticon

Münster-Kinderhaus, Westhoffstraße/Ecke Langebusch

Zwei geschnittene und gebogene Teile aus Corten-Stahl stehen deutlich getrennt nebeneinander. Doch das Auge wird ständig gezwungen, diese Trennung zu überwinden. Man verfolgt ein aufsteigendes Kreissegment, das von einem negativen, wie ausgeschnittenen Kreissegment durchquert wird. Dessen „Restflächen“ bilden einen dritten Segmentbogen, der sich horizontal über den Boden hinzieht. Würde man die Stahlplatten wieder gerade biegen, so ließen sie sich sogar zu einer einzigen Rechteckfläche zusammensetzen. Die Skulptur besteht aus den Vorgängen der im Sehen hergestellten Bewegungen. (E.F.)

1977 : Skulptur.Ausstellung in Münster



Standort 2

Kirsten Kaiser

Gänsefüßchen

Standort 1: Gasselstiege 1, Ecke Steinfurter Str./Gasselstiege, Standort 2: Einfahrt Hof Schulze Gassel, Ecke Brüninghagen, hinter Golfplatz Wikinghege

Kirsten Kaiser setzt eine der ältesten Straßen der Stadt, die Gasselstiege, sozusagen in Anführungsstriche. Tatsächlich hat die Münsteraner Künstlerin den Anfang und das Ende dieses heute eher kleinen Weges (teilweise nur für Fußgänger und Fahrradfahrer zugänglich) in Gänsefüßchen gesetzt – plastische Formen, die das Satzzeichen nachahmen. Kaiser markiert nicht nur den historisch bedeutsamen Weg, sondern versinnbildlicht zugleich dessen wahrscheinliche Namensbildung: der Hof Schulze Gassel, dem diese Straße ihren Namen zu verdanken hat, lässt sich vom Wort „Gösse!“ (Junggans) ableiten. Das Kunstwerk macht den Verlauf des alten Weges zum historischen Zitat. (G.K.)

1998



Impressionen

skulptur projekte münster 07





- 51 Per Kirkeby
- 52 Per Kirkeby
- 53 Richard Artschwager
- 54 Jenny Holzer
- 55 Herman de Vries
- 56 George Brecht
- 57 Ian Hamilton Finlay
- 58 Manfred Müller
- 59 Matt Mullican
- 60 Bruce Nauman
- 61 Ludger Gerdes
- 62 Heinz-Günter Prager
- 63 Richard Serra

Tour 5 Uni-Viertel und Gievenbeck

*Gesamtstrecke: 10 km, per Rad, Auto
oder als Tagesspaziergang*

Die Tour führt am Schloss vorbei durch den botanischen Garten und durch das Uni-Viertel bis hinaus nach Gievenbeck zum Rüschaus (Wohnhaus der Annette von Droste-Hülshoff). Viel Grün und ein wenig Uni-Flair begleiten die Kunstentdeckungen.



Per Kirkeby

Bushaltestelle

*Freiherr-vom-Stein-Haus,
Schlossplatz 34*

51

Auf der Höhe des Freiherr-vom-Stein-Hauses, am viel befahrenen Schlossplatz, ließ Per Kirkeby eine öffentliche Bushaltestelle bauen, die sich in Material und Grundform einer städtischen Funktionsarchitektur angleicht, um Proportionen und Ausmaße im Gegenzug künstlerisch eigenständig zu artikulieren. Die Gliederung des Wartebereichs durch schlanke Metallsäulen, die Fensterdurchbrüche zum ehemaligen Schulhof und die fassadenähnliche Rhythmisierung der rahmenden Wandzonen durch Vor- und Rücksprünge weisen diese Stelle als temporären Ort aus: als Aufenthaltsort zwischen Universität und Straße. (K.W.)

1997 : Skulptur.Projekte in Münster



52 Per Kirkeby

Backstein-Skulpturen

Schlossplatz, gegenüber dem Institut für Zoophysologie

Die zwei Backsteinskulpturen von Per Kirkeby greifen die in Münster vorherrschende Tradition des Ziegelbaus auf, um daran Bezüge historischer Bauweisen zu thematisieren. Bogensegmente und Blendöffnungen bilden den strengen Schmuck einer niedrigen und einer hohen kubischen Form. Im Dialog erscheinen beide als Modellsituationen für eine wachsende bzw. versinkende Architektur. So entstehen Bedeutungsachsen zwischen dem barocken Schloss diesseits und den schlichten Wohnhäusern der Nachkriegszeit jenseits der Straße am Schlossplatz, die den geringen Bewegungsspielraum zwischen Aufbau und Zerstörung sichtbar machen. (K.W.)

1986/1987 : Skulptur.Projekte in Münster



53 Richard Artschwager

Ohne Titel (Monument B)

Torhaus (ASTA) links neben der Hauptzufahrt zum Schloss

Fasziniert von der Allgegenwart des Fahrrads in Münster hat der seit den 1960er Jahren durch ironisierende Möbelformen bekannte amerikanische Künstler dem Fahrradständer ein Denkmal gesetzt. Er stellte vorgefertigte Betonfahrradständer in einer Reihe auf, dazwischen einen überdimensional langen. Dieser Fahrradständer hebt sich sozusagen selbst auf den Sockel und verwandelt damit humorvoll die Alltagsbanalität in ein öffentliches Wahrzeichen. Der Sockel wird wiederum zum Träger von zwei Bäumchen, die dort eingepflanzt sind, wo sonst die Fahrräder stehen. Der Funktionswandel macht Artschwagers Monument zum ironischen Pop-Art-Kommentar: Letztendlich ist das Monument Träger der Bäumchen. (M.V.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster (teilrealisiert)



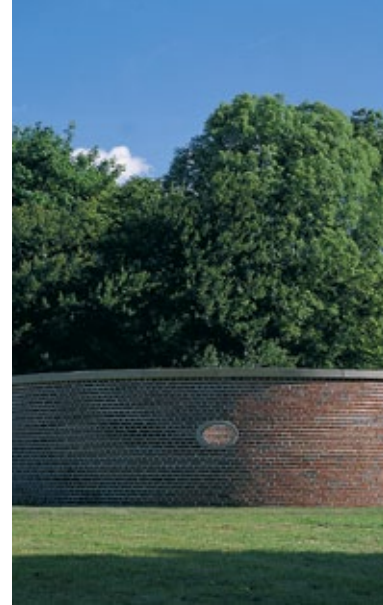
Jenny Holzer

Bänke

Südlicher Schlossgarten, Lindenallee links des Schlosses vom Schlossplatz aus

In unmittelbarer Nähe zum Kriegerdenkmal stehen zwei Bänke mit englischen Inschriften auf den Sitzflächen. Die Situation im Park und die Ähnlichkeit zu barocken Gartenbänken von Haus Rüschaus lassen die Texte um so erschreckender wirken, macht man sich einmal an die Übersetzung: Andeutungen brutaler Handlungen, Erschießung von Gefangenen, Verfolgungen flüchtender Frauen und Kinder, geschildert im Präsens und ohne historischen Kontext, dabei auch Gefühle von Wut, Angst, Trauer und hohlem Patriotismus ansprechend. Die Amerikanerin Jenny Holzer präsentiert Texte meist grell und eindringlich - hier mit zeitloser Grabesruhe. (E.F.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster Zwei Kunststeinabgüsse von ursprünglich fünf Bänken



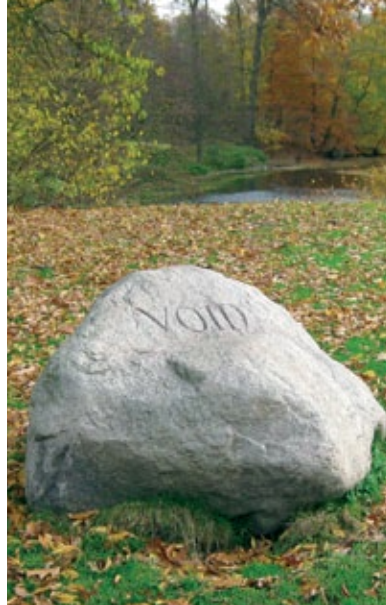
Herman de Vries

Sanctuarium

Nördlicher Schlossgarten, Wiesenfläche an der Einsteinstraße

Auf lateinisch heißt *Sanctuarium*: heiliger, unantastbarer Raum. Dieser Sinn liegt dem aus 20 000 Backsteinen - nach einer traditionellen Mauertechnik des 18. Jahrhunderts - gebauten „Rundtempel“ des holländischen Künstlers Herman de Vries zugrunde, der der Natur gewidmet ist. Durch vier „Augen“ in den vier Himmelsrichtungen kann der Betrachter Leben und Tod der wilden Natur im zentralen Bereich beobachten, der dem Eingriff des Menschen entzogen ist. Wie ein archaisches Orakel ist auf dem Fries des Tempels ein 2700 Jahre alter Sanskrittext in goldenen Buchstaben eingraviert: „om. dies ist vollkommen. das ist vollkommen. vollkommen kommt von vollkommen. nimm vollkommen von vollkommen, es bleibt vollkommen.“ (M.V.)

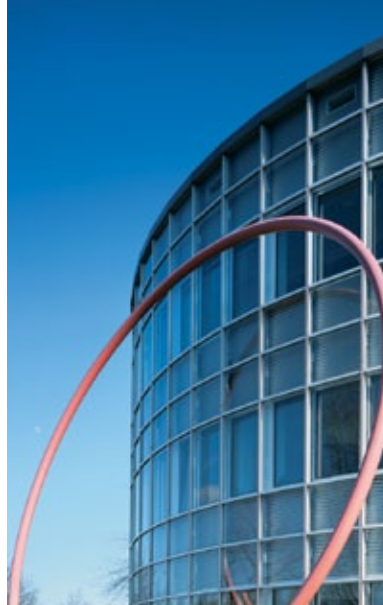
1997 : Skulptur.Projekte in Münster

**56****George Brecht***Three VOID-Stones**Wiesenfläche an der Einsteinstraße*

Das Wort VOID hat George Brecht ursprünglich auf drei Findlingen in Versalien eingemeißelt. Einen von ihnen entdeckt man als zunächst fast zu übersehende Selbstverständlichkeit auf einer Wiese am Rande des Schlossgartens. VOID bedeutet Leere, Nichtigkeit, Befreiung. Meint der Künstler mit VOID diesen Stein: Ist er hohl? Oder meint VOID dieses Stadtgebiet: Ist es unbedeutend? Oder will Brecht auf den Zustand des Betrachters Einfluss nehmen und ihn in einen fast gedankenfreien meditativen Zustand versetzen? Paradoxerweise setzt Brechts „VOID-Stone“ eine Vielzahl von assoziativen Gedanken frei, die um den Ort des aufgestellten Steins und den Besucher dieses Ortes kreisen. (G.K.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster (teilrealisiert)**57****Ian Hamilton Finlay***A Remembrance of Annette (Eine Erinnerung an Annette)**Alter Überwasser-Friedhof, Wilhelmstraße*

Am Stamm einer alten Pappel, hoch über der Überwasser-Friedhof-Begräbnisstätte der Familie Droste und heute Teil einer Parkanlage - hat der schottische Künstler Ian Hamilton Finlay in Erinnerung an die westfälische Dichterin Annette von Droste-Hülshoff ein Epitaph befestigt. Die in Sandstein gemeißelten Worte zitieren Annette: „Meine Lieder werden leben, wenn ich längst entschwand.“ Indem er die Gedächtnistafel ungewohnt exponiert, entzieht Finlay diesen Gedanken dem intimen Dialog, den die Dichterin darin eröffnet, und macht ihn zugleich weithin sichtbar. Erinnerung erscheint in Finlays Installation als sich subtil verästelnde Kultur des Verweisens. (K.W.)

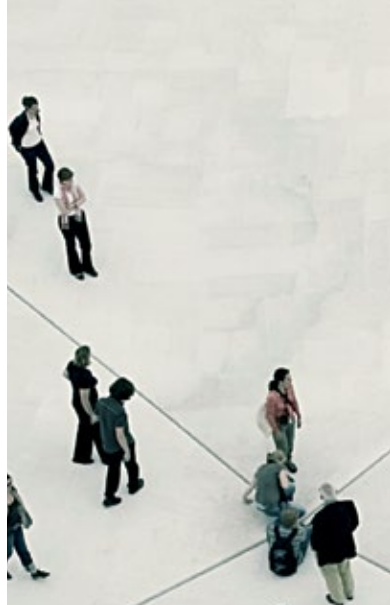
1987 : Skulptur.Projekte in Münster**58****Manfred Müller***Ringrotsiebzehngrad**Institut für Lebensmittelchemie der Uni Münster, Corrensstr. 45*

Der weithin sichtbare rotlackierte Strahlring des Düsseldorfer Künstlers Manfred Müller wirkt wie ein schlichtes Echo auf die abgerundete Form des Universitätsgebäudes, dem er sich im 17°-Winkel leicht entgegen neigt. Aus der Nähe spiegelt er sich in der Glasfassade. Durch diese Annäherung zwischen Ring und Gebäude entsteht eine dynamische Spannung, ein formaler Dialog, der den Innenraum mit einbezieht. Als elementare Form verweist der Kreis metaphorisch auf Naturzyklen und Zeitabläufe. So entwickelt Müllers Strahlring auch eine inhaltliche Beziehung zum naturwissenschaftlichen Institut. (M.V.)

1997**59****Matt Mullican***Skulptur für die chemischen Institute**Naturwissenschaftliches Zentrum, Wilhelm-Klemm-Str., im Innenhof hinter den Hörsälen, Durchgang zwischen Nr. 10 und Nr. 8*

In unserer immer mehr visuell funktionierenden Welt gehört die Typologie der Zeichen zum elementaren Wissen. Der Amerikaner Matt Mullican hat auf der Wiese des chemischen Instituts der Universität eine flache Bodenskulptur eingerichtet. Wie ein Schachbrettmuster kombiniert sie auf Granitplatten eingravierte Hieroglyphen, Diagramme und Zeichentabellen, die einen Bezug zu den verschiedenen Typologien und Klassifizierungsmethoden der benachbarten Naturwissenschaften herstellt. So eröffnet sich ein begehbare Raum, auf dem eine räumliche, transkulturelle, abstrakte Anordnung der Welt eingezeichnet ist. Als Symbol der Energie und Offenheit dieser Anschauung liegt in der Mitte eine leere Platte. (M.V.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



60

Bruce Nauman

*Square Depression
(Quadratische Senkung)*

*Naturwissenschaftliches Zentrum,
Wilhelm-Klemm-Straße*

Bereits für die erste Skulpturenausstellung 1977 in Münster hatte Bruce Nauman seine *Square Depression* geplant: Eine umgekehrte Pyramide aus weißem Beton, eine begehbare Arbeit auf dem Campus des Naturwissenschaftlichen Zentrums der Universität. *Square Depression* ist buchstäblich eine viereckige Senke, doch Nauman spielt im Titel auch mit dem Wortsinn von „Depression“. Depressiv, hilflos, ausgeliefert - so mag sich fühlen, wer in der Mitte der Skulptur steht. Es geht um Raum und den Fluchtpunkt als formale Qualitäten. Gleichzeitig stellt *Square Depression* die räumliche Konstruktion eines psychischen Zustands unterhalb eines Fluchtpunktes dar. Als Skulptur demonstriert Naumans Arbeit, wie sehr Perspektive Zwang ist und inwiefern sie Gewalt antun kann. (F.F)

2007 : skulptur projekte münster 07



61

Ludger Gerdes

Schiff für Münster

*Horstmarer Landweg, auf der
Wiese gegenüber Nr. 120*

Ein fast romantischer, ja traumhafter Anblick! Ursprünglich mitten in einem unbebauten Wiesengebiet und umgeben von einem kleinen Wassergraben entdeckt man Ludger Gerdes' Skulptur, eine 43 m lange längliche Insel, von Sandsteinmauerwerk eingefasst, auf der ein kleiner Holzpavillon und zwei Pappeln stehen. Die Anlage wirkt wie ein Schiff, das gen Innenstadt „fährt“. Sie erinnert aber auch an einen Tempelbezirk. Gerdes' Kunstwerk setzt ein Spiel von Assoziationen frei, die unsere Tagträume und Wünsche - vor allem angesichts der zunehmenden Verstädterung - in ein konkretes Szenario verwandeln. (G.K.)

1987 : Skulptur.Projekte in Münster



Heinz-Günter Prager

Eckstück 5/95

*Zollfahndungsamt,
Gescherweg 90*

Die Skulptur bietet dem Betrachter mehrere überschaubare Einheiten: die Fläche, den Block, den rechtwinkligen Einschnitt, die Verschiebung, die Verdoppelung. Die Skulptur arbeitet mit einfachen, überschaubaren und geheimnislosen Elementen, damit wir sie nicht nur ansehen, sondern auch mit vollziehen. Diese zeitlichen Vorgänge, dieses schrittweise, sprunghafte und zugleich verhaltene Entwickeln der vor Augen stehenden Formen zueinander und in ihrem Bezug zum Gebäude bildet die eigentliche Qualität dieser Skulptur. (E.F.)

1995

62

Richard Serra

Dialog mit Johann Conrad Schlaun

Rüschhausweg/Am Rüschhaus

Ein geschmiedeter, massiver Stahlquader von 2 x 1,5 x 1,5 m mit einem Gewicht von etwa 40 t ist an einer Seite um 7° in den Boden abgesenkt. Durch die Neigung wird die Massivität des Blocks bewusst; zugleich entsteht eine sanfte Bewegung. Serra schreibt: „Er neigt sich dem Hauptgebäude des Rüschhauses zu.“ Der Block wendet sich auch von der vorbeiführenden Straße zur Achse der Allee hin. Die Maße der Skulptur sind von den Durchgängen des barocken Haupteingangs übernommen. Der erhebliche Abstand bewahrt bewusst Respekt vor der leichten und beschwingten Architektur. Aus der plastischen Kraft entsteht ein „Dialog“. (E.F.)

1996/1997 : Skulptur.Projekte in Münster

63

Tour 6

Bahnhofsviertel

Tobias Rehberger „THE MOON IN ALABAMA“

Sie sind die versteckten Schaltstellen, die unter der Oberfläche des urbanen Lebens das Miteinander von Kommunikation und Verkehr regeln: Die allseits bekannten grauen Schaltkästen. In Münster sind sie nun zu Orten einer künstlerischen Intervention geworden.

Der international renommierte Künstler Tobias Rehberger, bekannt durch seine berühmte Bar „Günter's (wiederbeleuchtet)“, Highlight der Skulptur Projekte Münster 1997, hat 11 Schaltschrankstandorte neu gestaltet. Aus grauen Kuben wurden so spielerisch-bunte Sitzobjekte, die im Stadtbild des Bahnhofsareals neue Akzente setzen und zum Besetzen und Benutzen einladen.

Von Goa über Alabama bis Wanne-Eickel – jedes Objekt bezieht sich auf eine andere Stadt in der Welt. Und immer wenn dort der Mond aufgeht, scheint er auch in Münster, denn eine runde Leuchtkugel thront wie eine strahlende Blüte über jedem Rohrgewächs.

Initiator und Träger des Projektes ist die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel Münster e.V. gemeinsam mit der Stadt Münster. Die ISG ist ein Bündnis aus Eigentümern und Geschäftsleuten des Bahnhofsviertels, das sich die Aufwertung und Pflege des Quartiers zur Aufgabe gemacht hat. (G.K.)



Skulp.Tour
Münster

Skulpturen entdecken

Entdecken Sie Münsters internationale Sammlung von Kunst im öffentlichen Raum: Über 60 Werke verteilen sich über den Stadtraum. Die neue Skulp.Tour App leitet Sie auf 6 verschiedenen Routen und informiert Sie über die einzelnen Arbeiten. Halten Sie einfach den integrierten Scanner an den QR-Code, den Sie bei den Kunstwerken vorfinden, und Sie erfahren alles Wissenswerte direkt vor Ort.

Die neue Skulp.Tour App

- Alle Infos zu Künstlern und Skulpturen
- Einfache, intuitive Bedienung
- Online und offline nutzbar
- GoogleMaps-Anbindung mit Navigationsfunktion zu den Kunstwerken
- Optimiert für Smartphone und Tablet
- Erhältlich für iOS und Android

Kostenloser
Download!



Infos und Download unter
www.skulptour-muenster.de



Westfälischer Kunstverein

Zeitgenössische Kunst
seit 1831



Virginia Overton, „Untitled (Skoda)“, 2013

Initiator:



Sponsoren:



Bundministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Bauwerkschutz

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
























Rothenburg 30,
48143 Münster
westfaelischer-kunstverein.de



















Öffnungszeiten:
Di - So 11 - 19 Uhr

Übersicht der 6 Touren




Tour 1

-  1 Eduardo Chillida
-  2 Martha Rosler
-  3 Thomas Schütte
-  4 Otto Freundlich
-  5 Silke Wagner
-  6 Tom Otterness
-  7 Lothar Baumgarten
-  8 Daniel Buren
-  9 Mark Formanek
-  10 Hans-Peter Feldmann
-  11 Hermann Pitz
-  12 Josef Albers
-  13 Otto Piene
-  14 Ulrich Rückriem
-  15 Pipilotti Rist
-  16 Dennis Adams
-  17 Siah Armajani
-  18 Richard Tuttle
-  19 Ulrich Rückriem
-  20 Harald Klingelhöller
-  21 Giovanni Anselmo









Tour 2

-  22 Kim Adams
-  23 Claes Oldenburg
-  24 Henry Moore
-  25 Heinz Mack
-  26 Friedrich Gräsel
-  27 Martin Boyce
-  28 Jorge Pardo
-  29 Ilya Kabakov
-  30 Susan Philipsz
-  31 Rosemarie Trockel
-  32 Donald Judd
-  33 Karl Ehlers
-  34 Stephan Huber
-  35 Ernst Hermanns
-  36 Kenneth Snelson
-  37 Rémy Zaugg
-  38 Huang Yong Ping
-  39 George Rickey



Tour 3

-  40 Giuseppe Penone
-  41 Bernhard Luginbühl
-  42 Olaf Metzler

Tour 4

-  43 Norbert Kricke
-  44 Susana Solano
-  45 Rebecca Horn
-  46 Francesco Marino di Teana
-  47 Ernst Hermanns
-  48 Maria Nordman
-  49 James Reineking
-  50 Kirsten Kaiser

Tour 5

-  51 Per Kirkeby
-  52 Per Kirkeby
-  53 Richard Artschwager
-  54 Jenny Holzer
-  55 Herman de Vries
-  56 George Brecht
-  57 Ian Hamilton Finlay
-  58 Manfred Müller
-  59 Matt Mullican
-  60 Bruce Naumann
-  61 Ludger Gerdes
-  62 Heinz-Günter Prager
-  63 Richard Serra

Tour 6

-  64 Tobias Rehberger
- 1-11 siehe vorherige Seite

Skulptur Projekte Münster 2017

Foto: LWL / Simon Kerkhoff

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Münster

